

Jahresbericht 2024/25

Fachhochschule Technikum Wien
31.03.2026

Auf der Grundlage der FH Jahresberichtsverordnung 2025 der AQ Austria

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Weiterentwicklung der Zielsetzungen der FHTW	3
2. Studien und Lehre	4
2.1 Neue Studienplätze	6
2.2 Satzungsänderungen	6
2.3 Erst- und Änderungsanträge	7
2.4 Evaluierung von Studiengängen	8
2.5 Nostrifizierungen	8
3. Angewandte Forschung und Entwicklung	9
4. Personal	12
4.1 Studiengangsleitungen	13
5. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter	13

Einleitung

Dieser Jahresbericht der Fachhochschule Technikum Wien (FHTW) basiert auf der Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung (FH-JBVO 2025) der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) in der Version vom 22.01.2025. Der Jahresbericht über das abgelaufene Studienjahr ist der AQ Austria bis spätestens 31. März des Folgejahres vorzulegen; der Berichtszeitraum des vorliegenden Jahresberichts ist das Studienjahr 2024/25, und umfasst den Zeitraum vom 01.09.2024 bis 31.08.2025 (vgl. FH-JBVO, § 3).

Die Gliederung des Jahresberichts orientiert sich an der in der FH-JBVO festgelegten Struktur (vgl. FH-JBVO, § 6).

1. Weiterentwicklung der Zielsetzungen der FHTW

An den wesentlichen Zielsetzungen der FHTW hat sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren nichts Grundlegendes geändert. Der klar ausgerichtete Fokus auf technische Studiengänge wird beibehalten. Mit dieser Fokussierung auf bestimmte Technik- und Anwendungsfelder möchte die FHTW der Konkurrenz im Hochschulsektor und dem Wettbewerb um Studierende begegnen. Dieses klare Profil macht die FHTW attraktiv für Studierende und Mitarbeiter*innen und erleichtert Kooperationen mit Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das Prinzip von breiten und großen Bachelorstudiengängen sowie spezialisierten Masterstudiengängen hat sich bewährt und wird weiterhin verfolgt.

Die Vorgangsweise zur strategischen und zielgeleiteten Steuerung der Hochschule ist im etablierten Prozess „Strategie & Ziele entwickeln und kommunizieren“ definiert. Aufgabe dieses Hauptprozesses ist sowohl die langfristige, planmäßige, ziel- und marktorientierte Ausrichtung der Hochschule als auch die Übersetzung der strategischen Pläne in konkretes, strategiegeleitetes Handeln. Aus der Gesamtstrategie, die von der Geschäftsführung gemeinsam mit internen und externen Expert*innen sowie in Abstimmung mit dem Rektorat ausgearbeitet wird, werden in weiterer Folge von den Fakultäten bzw. Fachabteilungen Teilstrategien (insbesondere in den Bereichen Lehre, Forschung & Entwicklung, sowie Internationalisierung) erarbeitet.

Im Rahmen der Portfolioentwicklung wird ein mehrdimensionaler Ansatz angewandt. Inputs aus den Fakultäten werden im Rahmen von moderierten Do-Tanks erhoben und durch die hausinterne Berufsfeldforschung mit den Ergebnissen aus Workshops mit externen Experten aufbereitet. Bei den Teilstrategien betreffend Internationalisierung, F&E und Lehre werden basierend auf einem partizipativen Ansatz an der FHTW im Unternehmen Workshops durchgeführt, an denen die Geschäftsführung, das Rektorat und Vertretungen aus den jeweiligen Bereichen (Fakultäten als auch der Verwaltung) teilnehmen. Die ausgearbeiteten Teilstrategien werden zur Kommentierung hochschulintern veröffentlicht und nach der Überarbeitung von Geschäftsführung und Rektorat freigegeben. Die Geschäftsführung stimmt sich mit dem Präsidium und dem Managementteam ab; das Rektorat bindet das FH-Kollegium ein. Der Prozess wurde nun mehrere Jahre gelebt und hat sich bis auf kleine Adaptionen organisatorischer Natur sehr bewährt.

Es wurde weiter an der Umsetzung der Zielerreichung bis 2025 gearbeitet. Im Sinne eines zielorientierten und damit fokussierten Handelns, werden die Zielsetzungen aus den, im Strategieprozess aus den Vorjahren, definierten Handlungsfeldern (Profil & Portfolio, Life Long Learning; Studium & Lehre; Forschung & Entwicklung; Internationalisierung; Industriekooperationen sowie Organisation) hinsichtlich Relevanz evaluiert und gegebenenfalls aktualisiert. Auf der Grundlage dieser gesamtstrategischen Ziele wurden mit den Fakultäten und

Fachabteilungen Ziele heruntergebrochen, die durch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen in Jahresschritten abgearbeitet und regelmäßig evaluiert werden.

Die FHTW erhielt 2025 als erste und bislang einzige Hochschule des Landes das **Österreichische Umweltzeichen** für Bildungseinrichtungen. Das Umweltzeichen gilt als bedeutender Nachweis für Umweltbewusstsein, soziale Verantwortung und Bildungsqualität und geht mit einer klaren Verpflichtung einher, sich in all diesen Bereichen erfolgreich weiterzuentwickeln. Mit dem Erlangen des österreichischen Umweltzeichens ist ein wichtiger Meilenstein gesetzt, der den konsequenten Einsatz der FHTW für eine zukunftsfähige Bildung zeigt.

Für Kontinuität in der strategischen Führung sorgt die Wiederbestellung der Rektorin Sylvia Geyer und des Vizerektors Stefan Sauermann durch das FH-Kollegium – ein Vertrauensbeweis, der die Zusammenarbeit in zentralen Leitungsfunktionen bis 2029 sichert. Darüber hinaus wurde der Vertrag von Mag. Eckkrammer über seine Geschäftsführertätigkeit um weitere fünf Jahre verlängert.

Barbara Czak-Probeheim hat ihre Rolle als Geschäftsführerin im Juni 2024 zurückgelegt. Ihr folgte Mag. Johannes Höhrhan, der die Geschäftsführung - neben seiner angestammten Tätigkeit als Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Wien und als Vizepräsident des Präsidium der FHTW - interimistisch übernahm.

Im Studienjahr 2024/25 starteten erfolgreich unsere vier neue Studiengänge:

- 0914 Bachelor Nachhaltige Umwelt- und Bioprozesstechnik (VZ)
- 0915 Master Quantum Engineering (VZ)
- 0916 Bachelor Wasserstofftechnik (Dual)
- 0934 Master Klimabewusste Gebäudetechnik (Dual)

2. Studien und Lehre

Im Studienjahr 2024/25 wurden an der FHTW 12 Bachelor- und 20 Master-Studiengänge in fünf verschiedenen Organisationsformen (Vollzeit, Berufsbegleitend, Dual, Joint Degree und Fernstudium) angeboten. Im Berichtszeitraum studierten über 4.770 Personen an der Fachhochschule, wobei die Aufteilung zwischen berufsbegleitender Form und Vollzeitstudiengängen annähernd gleich ist. Die Anzahl von Studierenden in dualen Studiengängen lag bei etwa 240. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl der Studierenden nur leicht gestiegen. Dazu kommen ca. 845 Teilnehmer*innen an diversen Weiterbildungsformaten. Der Frauenanteil ist leicht gestiegen und liegt in den Studiengängen durchschnittlich bei 23,74%.

Im Studienjahr 2024/25 absolvierten 726 Personen einen Bachelorstudiengang und 578 Personen einen Masterstudiengang. Die Anzahl der Absolvent*innen, die bisher ein Studium an der FHTW absolvierten, betrug per Ende August 2025 ca. 19.000 Personen.

Die FHTW verzeichnet auch im Studienjahr 2024/25 stabile Bewerber*innenzahlen und zählte über 3.415 Personen mit Status Bewerber*innen (d. h. Interessent*innen, die sich für einen Reihungstest angemeldet haben). Der scheinbare Rückgang zu den letzten Jahren kann damit erklärt werden, dass personenbezogen, Bewerbungen auf mehrere Studiengänge nicht wie bisher mehrfach gezählt werden. 62% der Bewerber*innen haben ein Studium an der FHTW begonnen.

Zur Förderung von Studienerfolg und Lehrqualität hat das Teaching & Learning Center (TLC) das Angebot an studiengangsunabhängigen, kostenlosen Angeboten weiter verstärkt. Bereits vor Studienbeginn unterstützen Warm-up-Kurse in verschiedenen Fächern den Wissensabgleich. Die Möglichkeit des Zugangs zu einem Hochschulstudium ohne Matura wurde weiter unterstützt: Klare Zulassungspfade (facheinschlägige Lehre, BMS,

drei Jahre HTL) und Qualifikationsprüfungen in Deutsch, Englisch, Mathematik – teils Physik – werden durch Vorbereitungskurse und Online-Infosessions unterstützt; mehr als 100 aktuell Studierende nutzen diesen Weg.

Zum Studienstart geben die Welcome Days Orientierung, in denen die Studierenden erste Informationen zum Studieren an einer Fachhochschule und den rechtlichen Rahmenbedingungen dazu bekommen. Während des Studiums stehen Short-Track-Formate (von Studierenden für Studierende) für gezielte Prüfungsvorbereitung bereit; die Schreibwerkstatt begleitet beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Lernberatung und psychosoziale Beratung – unter anderem mit praxisnahen Atemtechniken und Präsentationscoachings – adressieren Prüfungsangst und Mental Load. Die vielfältigen Angebote werden in den internen Kommunikationskanälen und auch im Technikum-Podcast transparent kommuniziert.

Die hochschulische Lehre ist das Kernthema des Bildungsauftrags der FHTW und wird durch gezielte Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Sichtbarmachung exzellenter Lehrleistungen weiter gestärkt. Mit der Verleihung der [Teaching Awards 2024](#) wurden in mehreren Kategorien unter Beteiligung einer fachlich breit besetzten Jury Lehrende und innovative Lehrveranstaltungen ausgezeichnet, die sich durch didaktisch kontinuierlich solide sowie innovative Ansätze hervorragen haben. Ergänzend wurden herausragende Masterarbeiten gewürdigt. Die Veranstaltung fördert didaktische Vielfalt, Kompetenzorientierung und Relevanz in der Ausbildung und betont die in diesem Feld erzielten Erfolge der FHTW.

Die Anerkennung exzellenter Lehre fand auch durch externe Gremien statt: Das Projekt „Mathematik meistern – Innovative Lehrkonzepte zur Förderung der Studierbarkeit“ von Gudrun Weisz wurde im Rahmen des Staatspreises [Ars Docendi](#) im Herbst 2024 mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Die Qualität der Konzepte und deren Beitrag zur Studierbarkeit wurden besonders hervorgehoben.

Die Internationalisierung der Lehre wurde im Studienjahr 2024/25 gezielt weiter vorangetrieben: Das International Office fungiert als zentrale Drehscheibe für Mobilität und den Ausbau internationaler Kooperationen, wobei 298 Incoming- und 485 Outgoing-Studierende an Mobilitätsprogrammen teilnahmen; zugleich gewannen Kurzzeitmobilitäten und projektbasierte Kooperationen – etwa ein gemeinsamer Workshop mit der Kettering University zu datengetriebenen Anwendungen – weiter an Bedeutung. Studien- und Delegationsreisen wie „London Insights“ stärkten die Verknüpfung von Technologie, Wirtschaft und Innovation, und der Austausch mit Partnerhochschulen – beispielsweise mit der HTW Berlin im Rahmen des Frauenstudiengangs „Frauen in Informatik und Wirtschaft“ – lieferte Impulse für die Weiterentwicklung von Lehr- und Förderkonzepten zu Gender & Diversity. Die internationale Sichtbarkeit der FHTW wurde darüber hinaus durch hochschulweite Aktivitäten wie die International Week, die die globale Verantwortung von Hochschulen in den Mittelpunkt stellte, sowie durch Initiativen zur Community-Bildung weiter gestärkt. In der Verzahnung von Studium und Praxis blieben Firmenpartnerschaften ein wesentlicher Pfeiler: 75 Partnerunternehmen (davon drei Startup-Partnerschaften) unterstützten Lehr-/Lernsettings, Karrieremessen sowie gemeinsame Abschlussarbeiten und Praktika und erhöhten damit die Sichtbarkeit der Unternehmen bei den Studierenden. Entrepreneurship ist fest in der Ausbildung verankert; Wissen und Mentoring-Angebote aus dem Hochschulinkubator fließen in Curricula ein und stärken die Employability der Studierenden.

Die internationale Sichtbarkeit der Hochschule wurde zudem durch die Ernennung von Stefan Litzenberger zum nationalen Erasmus+-Botschafter 2024 im Bereich Hochschulbildung weiter gestärkt. Gleichzeitig wurde die Bedeutung langjähriger Partnerschaften besonders gewürdigt: Im Rahmen feierlicher Verleihungen wurden herausragende Vertreter*innen portugiesischer Partnerinstitutionen zu Ehrenmitgliedern der FHTW Wien ernannt – ein Zeichen der nachhaltigen und erfolgreichen internationalen Zusammenarbeit.

Die FHTW engagiert sich darüber hinaus weiter in der akademischen Nachwuchsförderung in Kooperation mit Schulen, Schulbehörden, der Stadt Wien und der Wirtschaft; die Angebote für Oberstufenschüler*innen reichen

von Messen und Schulbesuchen über Informationsveranstaltungen bis hin zu Exkursionen und Workshops an der Hochschule und dienen der frühzeitigen Studien- und Berufsorientierung mit Praxisbezug.

Im Bereich Entrepreneurship wurden Studierende und Early-Stage-Gründer*innen durch Mentoring, Büroräumlichkeiten, Fachexpertise und ein Netzwerk aus Branchenexpert*innen unterstützt; bislang haben 6 Unternehmen das Mentoring-Programm „Entrepreneurship in Technology“ durchlaufen. Die enge Verbindung zur österreichischen Startup-Szene zeigt sich unter anderem am Wirtschaftsmagazin „trend“ und in deren Ranking der gelisteten Top-Startups. 8 Top-Startups wurden von Absolvent*innen der FHTW (mit-)gegründet und mindestens 32 der gelisteten Startups beschäftigen Absolvent*innen der FHTW – also knapp ein Drittel der Top 100. Insgesamt arbeiten in den Top-100-Startups 59 Technikum-Absolvent*innen.

2.1 Neue Studienplätze

Wie schon im letzten Jahresbericht beschrieben wurden der FHTW im Juni 2024 70 bundesgeförderter Studienplätze für das Studienjahr 2025/26 zuerkannt:

- 0256 Wirtschaftsinformatik / Business Informatics (BB) – 15 Plätze
- 0934 Klimabewusste Gebäudetechnik (Dual) – 30 Plätze
- 0692 Tissue Engineering and Regenerative Medicine (BB) – 25 Plätze

Danach erfolgte kein weiterer FH-Ausbau; entsprechend wurden der FHTW keine neuen Studienplätze zugewiesen. Auch seitens des waff – Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds – wurden nach dem Studienjahr 2024/25 keine zusätzlichen Studienplätze mehr finanziert, da die Ausbildungsinitiative seitens des waff eingestellt wurde. Bereits auf Basis dieser Initiative aufgenommene Studentinnen werden jedoch bis zum Abschluss ihres Studiums vom waff weiterfinanziert.

2.2 Satzungsänderungen

Im Jahresbericht 2023/24 haben wir bereits fälschlicherweise über die Änderungen der Satzungen für das Studienjahr 2024/25 berichtet. Hier deshalb nochmals die Aufstellung wie aus dem Jahresbericht 2023/24:

Folgende wesentliche Änderungen der Satzung wurden von der AG Prüfungsordnung vorgeschlagen und vom FH-Kollegium für das Studienjahr 2024/25 beschlossen:

Satzungsteil 5 - Studienrechtliche Bestimmungen / Prüfungsordnung:

- Ergänzung der Zugangsvoraussetzungen um Englisch als Unterrichtssprache (B2-Nachweis) für Bachelor- und Masterstudiengänge
- Ergänzung zur Anrechnung Berufspraktikum aufgrund beruflicher Praxis inkl. Konkretisierungen
- Erläuterung, dass bei Nichterfüllung der Anwesenheitspflicht dennoch die erforderlichen Leistungen zum Abschluss der LV zu erbringen sind.
- Konkretisierung zur Einsichtnahme in Beurteilungsunterlagen
- Konkretisierung zur Erbringung der ärztlichen Bestätigung bei Krankmeldung
- Konkretisierung zur persönlichen Einsichtnahme in Prüfungen und Beurteilungsunterlagen (u.a. Online-Prüfungen)
- Erläuterung zu erlaubten Hilfsmitteln im Rahmen einer LV bzw. unerlaubten Hilfsmitteln im Rahmen einer Prüfung
- Erläuterung zu Plagiatsverdacht bzw. Ghost Writing im Rahmen von Bachelor/Masterarbeiten
- Konkretisierung zu Fristen im Rahmen von kommissionellen Wiederholungsprüfungen, zu Unterbrechungen

- Konkretisierung zu Prüfungsantritten bei Wiederholung eines Studienjahres

Weiter wurde der Satzungsteil zu Berufungsverfahren und akademische Bezeichnungen in Hinblick auf Equality sowie Ausscheiden bzw. Ruhestand von Personen konkretisiert.

Für das Studienjahr 2023/24 wurden folgende Satzungsteiländerungen schlagend:

Satzungsteil 1 - Wahlordnung FH-Kollegium / Rektorat

- Hinzufügung der Regel, dass bei Stimmgleichheit die Person aus dem in der Kurie unterrepräsentierten Geschlecht den Vorzug erhält
- Klarstellung zur Ausübung nur einer Funktion im Kollegium pro Person
- Konkretisierung zur Wahlkommission, dem Wahlrecht und zur Kandidatur
- Regelung zur Stimmgleichheit und Stichwahl

Satzungsteil 5 - Studienrechtliche Bestimmungen / Prüfungsordnung:

- Ergänzung zu liefernder Angaben für die Anrechnung beruflicher Praxis
- Überarbeitung und Konkretisierungen der Regelung zur Anwesenheit
- Die Einteilung des Studienjahres wird in Abstimmung zwischen Rektorat und Geschäftsführung erlassen (nicht mehr durch das Kollegium)
- Ergänzung zu Gewährung einer abweichenden Prüfungsmethode
- Konkretisierung der Begründung für das Nichtantreten zu einer Prüfung und der Regelungen zur Unterbrechung des Studiums
- Konkretisierung zur freien Wahl der Prüfer*innen für Mitglieder der Studierendenvertretung
- Erläuterung zur Anrechnung von Bachelor/Masterarbeiten
- Erläuterung zur Verwendung unerlaubter Hilfsmittel bei Prüfungen und wissenschaftlichen Arbeiten
- Erläuterung zur Beschwerdemöglichkeit bei negativen Entscheidungen durch die Studiengangsleitung

Satzungsteil 13 - Ombudsstelle Studierende

- Umbenennung zu Ombudsstelle Studierende und Forschende
- Inhaltliche Überarbeitung und Ergänzung um Forschung
- Ergänzung um Aufgabenbereich Wissenschaftliche Integrität

Satzungsteil 14 - Micro Credentials und Micro Degrees

- Neuerstellung dieses Satzungsteils
- Angabe zu Definition und Umfang
- Angabe des zu erhaltenden Qualifikationsnachweises
- Angabe zu den Bestandteilen von Micro Credentials und Micro Degrees

2.3 Erst- und Änderungsanträge

Im Berichtszeitraum wurden der AQ Austria 4 Studiengangsbezeichnungsänderungen bekanntgegeben (siehe unten stehende Tabelle), die ab dem Studienjahr 2025/26 zur Anwendung kommen. Mit der Änderung der Bezeichnung des Master-Studiengang Erneuerbare Energien ging auch eine Änderung der Sprache von Deutsch zu Englisch einher.

Aufgrund der sinkenden Nachfrage an der Vollzeitform für den Masterstudiengang Robotics Engineering wurde ab Wintersemester 2024 die Aufnahme neuer Studierende in Vollzeit gestoppt und die vorhandenen Studienplätze in die weiterhin gut nachgefragte berufsbegleitende Form umgeschichtet.

StgKz	StgArt	Bisherige Studiengangsbezeichnung	Studiengangsbezeichnung Neu ab 2025/26
0317	Ba	Human Factors and Sports Engineering	Sports Engineering & Ergonomics
0300	Ma	Leistungselektronik	Leistungselektronik und nachhaltige Energietechnik
0332	Ma	Ökotoxikologie & Umweltmanagement	Umweltmanagement & Ökotoxikologie
0578	Ma	Erneuerbare Energien	Renewable Energy Engineering

2.4 Evaluierung von Studiengängen

Die systematische Evaluierung der Studiengänge an der FHTW ist ein zentrales Instrument der Qualitätssicherung. Auf Basis der sieben Qualitätsziele werden mit unterschiedlichen Erhebungsformaten (Befragungen von Studierenden, Lehrenden und Absolvent*innen, Berufsfeldforschung, Textanalysen, statistische Auswertungen) fundierte Erkenntnisse zur Qualität der Studiengänge gewonnen. Die Resultate werden in Berichten aufbereitet und mit den Angehörigen des Studiengangs (Leitung, Assistenz, Lehrende, Studierende) sowie externen Expert*innen reflektiert. Der Prozess schließt mit einem Bericht ab, der die wichtigsten Befunde zusammenfasst und konkrete qualitätsverbessernde Maßnahmen festhält.

Im aktuellen Berichtszeitraum wurden die Bachelorstudiengänge Informatik (in den Organisationsformen Vollzeit und Dual), Internationales Wirtschaftsingenieurwesen sowie Erneuerbare Energien evaluiert. Die Evaluierung des Bachelorstudiengangs Human Factors and Sports Engineering wurde zwar begonnen, jedoch aufgrund begrenzter Ressourcen von Seiten der Fakultät nicht abgeschlossen.

Zur Abbildung der besonderen Rahmenbedingungen in der dualen Organisationsform wurden für den Studiengang Informatik eigene Frageinstrumente entwickelt. Zusätzlich wurden Firmenpartner*innen als wichtige Stakeholder befragt, um die Perspektive der Praxispartner und die Qualität der Zusammenarbeit systematisch zu erfassen.

Für die abgeschlossenen Evaluierungen wurden auf Basis der multimethodalen Datensammlungen Maßnahmenpläne zur Weiterentwicklung der genannten Studiengänge erarbeitet. Die Verabschiedung durch das Kollegium erfolgt gemäß den vorgesehenen hochschulinternen Prozessen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt laufende durch die Fachabteilung Quality Assurance and Institutional Research.

2.5 Nostrifizierungen

Im Studienjahr 2024/25 gab es an der FHTW keine Nostrifizierungen.

3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Für die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte wurde im Herbst 2022 der Beirat für Forschung & Entwicklung (F&E-Beirat) mit dem Ziel ins Leben gerufen, die 2012 gegründeten Forschungsschwerpunkte stärker Fakultäten übergreifend aufzustellen und mit mehr Kompetenz und Mitgestaltung in der F&E auszustatten. Der F&E-Beirat wirkt aktiv an der Erstellung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Forschungsstrategie der FHTW mit. Er begleitet die thematische Ausrichtung der Forschungsaktivitäten an der FHTW, z.B. in den Forschungsschwerpunkten und Entwicklungsfeldern. Der F&E Beirat wird von einer Vertreterin* einem Vertreter des Rektorats geleitet. Mitglieder sind ein*e Vertreter*in der Geschäftsführung, die Koordinator*innen der Forschungsschwerpunkte sowie der F&E-Koordinator. Die Leitung der Abteilung Projekt & Prozessmanagement ist kooptiert.

Die strategischen Forschungsaktivitäten der FHTW werden weiterhin über die folgenden Department-übergreifenden Forschungsschwerpunkte

- Embedded Systems & Cyber-Physical Systems
- Renewable Energy Systems
- Data-Driven, Smart & Secure Systems
- Bioengineering & Molecular Life Science Technologies
- Automation & Robotics

und das Entwicklungsfeld Quantum Technologies organisiert. Ein Entwicklungsfeld ist ein vielversprechender Forschungsbereich, der sich zu einem Forschungsschwerpunkt entwickeln könnte. Jeder dieser Forschungsschwerpunkte wird von einem Forschungsschwerpunktverantwortlichen koordiniert. Auch das Entwicklungsfeld verfügt über einen Koordinator. Hervorzuheben ist, dass die Anzahl der Projekte mit internationalem Bezug und internationalen Finanzierungsquellen weiter ansteigt und neue Partner*innen im internationalen Umfeld gewonnen werden konnten.

Im Studienjahr 2024/25 fand mehr als die Hälfte aller geförderten Projekte in Zusammenarbeit mit Partner*innen statt. Auch wenn aufgrund einiger ausgelaufener geförderter Projekte einerseits und noch nicht gestarteter geförderter Projekte andererseits im Studienjahr 2024/25 weniger laufende Projekte zu verzeichnen waren als 2023/24 (79 bzw. 85), wurden um 5,5% mehr Drittmittel eingeworben. Die Zahl der Auftragsprojekte stieg um 13,3%. Insgesamt hält der positive Trend an, dass die Forschungsleistung der FHTW wächst – dank der Diversifizierung der Förderquellen und der Erschließung europäischer Fördermittel. Der durchschnittliche jährliche Drittmittelerlös pro Projekt hat sich im Vergleich zum Vorjahr abermals um 13,5% erhöht.

Das Projekt [EnerFlexBuildings](#) hat zum Ziel, das thermische Speichervermögen von Gebäuden effizient für die Bereitstellung von Energieflexibilität zu nutzen. Der Fokus liegt auf der nachhaltigen Nutzung von Gebäuden als thermische Speicher – sowohl im Neubau als auch im Bestand. Dadurch kann der Energieverbrauch zeitlich verschoben werden, sodass volatile erneuerbare Energien besser genutzt und Infrastrukturen entlastet werden. Zu diesem Zweck wird ein Mess- und Regelungskoffer entwickelt, der sowohl Monitoring- als auch Steuerungsaufgaben übernimmt. Auf Basis der Monitoringdaten werden Flexibilitätspotenziale analysiert und KI-gestützte Regelungen zur Verbesserung der Netzdienlichkeit und des thermischen Komforts entwickelt und implementiert. Die FHTW übernimmt in diesem Kooperationsprojekt mit der FH Salzburg die Integration der Regelgrößen in den Mess- und Regelungskoffer sowie die Simulation von Szenarien, um einen netzdienlichen Betrieb des Gebäudes zu ermöglichen. Im anschließenden realen Gebäudeeinsatz werden Nutzer*innen durch sozialwissenschaftliche Begleitforschung einbezogen und zu ihrem individuellen Komfortempfinden befragt. Die Erkenntnisse fließen direkt in die Weiterentwicklung praxisnaher Regelungsstrategien für die Gebäudetechnik ein. Das im Projekt erarbeitete Know-how fließt in wirtschaftsnahe Folge- und Umsetzungsprojekte ein. Dadurch

profitieren Unternehmen aus den Bereichen Gebäudetechnik, Energiedienstleistungen und Digitalisierung unmittelbar von den entwickelten Methoden und Werkzeugen. Gleichzeitig stärkt das von der FFG im Rahmen von *FH-Forschung für die Wirtschaft* geförderte Projekt den Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft und liefert Impulse für Lehre und angewandte Forschung.

Angesichts der hohen Primärressourcenintensität sowie der hohen Treibhausgasemissionen des Bausektors besteht Handlungsbedarf. Die Kreislaufwirtschaft kann diese Belastungen deutlich mindern und damit eine nachhaltige Zukunft der Bauwirtschaft fördern. Dabei gewinnen robotische Systeme und datenbasierte Lösungen als Enabler für zirkuläres Design, Reuse, Sortierung und Recycling entlang des gesamten Gebäudelebenszyklus immer mehr an Bedeutung. Hier setzte das MA23 Kompetenzteam **ZIRBE** (Zirkuläres Bauen) an, welches sich mit der Identifizierung, Evaluierung und Testung ebenjener Robotik-, Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien für eine zirkuläre Bauwirtschaft befasst. Begleitend findet eine umfassende Technikfolgenabschätzung statt, die soziale und ökologische Auswirkungen, Chancen und Potenziale dieser Technologien systematisch bewertet. Dadurch werden nicht nur technologische Gesichtspunkte berücksichtigt, sondern auch gesellschaftliche und Umweltaspekte, um ein holistisches Assessment zu ermöglichen. Die vielversprechendsten Technologien werden einer Machbarkeitsstudie mit breiter Einbindung von Stakeholder*innen unterzogen, aus der final evidenzbasierte Handlungsoptionen abgeleitet werden. Weitere Ziele des Projekts sind die Verankerung und der Ausbau von Kompetenzen im zirkulären Bauen an der FHTW durch die Integration von Projektergebnissen in Forschungs- und Lehrtätigkeiten sowie interne Workshops.

Das Forschungsprojekt **DIETER** (Digital Educational Escape Room) macht MINT-Themen digital erlebbar. Es setzt an der Schnittstelle zwischen Schulen und Fachhochschulen an und richtet sich sowohl an Schüler*innen der Sekundarstufe II als auch an Studienanfänger*innen im 1.–2. Bachelorsemester. Ziel ist es, MINT-Inhalte in verknüpfter, anwendungsorientierter und zugleich subtiler, spielbasierter Form über einen digitalen Educational Escape Room (EER) zu vermitteln. Im Zentrum des Escape Rooms steht eine Forschungsstation, die den narrativen Rahmen bildet und zugleich als modular erweiterbare Plattform dient. Lehrkräfte können die Forschungsstation bedarfsgerecht mit bereits entwickelten Mini-Games bestücken und den Fokus so flexibel an die jeweiligen Unterrichtsschwerpunkte anpassen. Die Erweiterung der Spielebibliothek ist bewusst einfach gehalten: Mini-Games werden als eigenständige Module umgesetzt, die lediglich standardisierte Schnittstellen zum Hauptspiel implementieren müssen. Dadurch bleibt DIETER langfristig ausbaufähig und leicht in unterschiedliche Unterrichtskontexte integrierbar.

Das Projekt **InDiKo** (Inklusion durch digital unterstützte Kommunikation) fördert die Inklusion von Menschen mit Kommunikationseinschränkungen, indem digitale Unterstützte Kommunikation (UK) in Wiener Organisationen integriert und frei zugängliche technische sowie inhaltliche Lösungen erforscht werden. Es beginnt mit Bewusstseinsbildung und Bedarfserhebungen, um Anwendungsfälle und relevante Stakeholder zu identifizieren. In Pilotprojekten werden konkrete Lösungen umgesetzt und anhand definierter Kennzahlen evaluiert. Erfolgreiche Ansätze werden über UK-Koordinator*innen und organisatorische Strukturen nachhaltig verankert. Ein Kompetenzzentrum dient der Beratung, dem Betrieb von Demostationen und der Verbreitung der Ergebnisse über die gesamte Projektlaufzeit. Technisch wird eine Open-Source-UK-Software um Kommunikationsfunktionen, personalisierte Stimmen, externe Services und Infrastruktur-Anpassungen für Organisationen erweitert. Zusätzlich werden flexible Eingabesysteme und personalisierbare Stimmen mit ML/KI erforscht sowie ein kostengünstiger Kommunikator aus Consumer-Hardware und Open-Source-Tools konzipiert und als Demonstrator bereitgestellt. Um einen Rückfluss in die Lehre zu garantieren werden ausgesuchte Themen, vor allem im Bereich der Sprachsynthese, in Masterarbeiten vergeben. Das Projekt InDiKo ist ein multidisziplinäres Projekt in dem Expert*Innen mehrere Fakultäten der FHTW aus unterschiedlichen Disziplinen miteinander kooperieren. Dabei sind die Fakultäten Electronic Engineering and Entrepreneurship, Computer Science und Life Science vertreten.

Im Projekt [Quantum Explorer](#), welches von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft im Rahmen des Programms *Talente Regional* gefördert wird, werden neue Unterrichtsmaterialien und -konzepte entwickelt, um komplexe Thematiken der Quantentechnologien didaktisch aufzubereiten. Im Konsortium unter der Führung der FHTW sind weiters die TU Graz, die FH Vorarlberg, Photonics Austria sowie als Industriepartner IDQuantique und qtlabs beteiligt. In Zusammenarbeit mit Photonics Austria werden kostengünstige Quantenoptikexperimente konzipiert, welche im Unterricht an Schulen eingesetzt werden können, um Schüler*innen für weitere Ausbildungen oder Karrieren im MINT Bereich zu begeistern. Damit ist es möglich, Michelson-Interferometer oder Quanten-Kommunikationsverfahren spielerisch kennenzulernen und die dahinter liegenden Konzepte zu verstehen. Das Forschungsprojekt unterstützt auch die Abhaltung von Workshops, in welchen Forschende an Schulen gehen, um Lehrkräfte und Schüler*innen die Experimente zu erklären.

An der FHTW wird seit März 2025 im Rahmen des von der Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderten Projekts [ArtNerve](#) ein innovativer Forschungsansatz zur Entwicklung künstlicher Nerventransplantate verfolgt. Carina Hromada erhielt hierfür ein Spin-off Fellowship, das erst zweite FFG-Spin-off Fellowship, das einer Fachhochschule in Österreich zuerkannt wurde, dass es ihr ermöglicht, die zugrunde liegende Erfindung gezielt weiterzuentwickeln und in Richtung klinischer Anwendung zu überführen. Das Projekt basiert auf Methoden des Tissue Engineering und adressiert die bislang unzureichenden Behandlungsmöglichkeiten bei größeren Nervenschäden, die häufig zu chronischen Schmerzen und dauerhaften Einschränkungen der Lebensqualität führen, und verfolgt das Ziel, neue therapeutische Optionen zu schaffen. Die Kernidee ist, aus induzierten pluripotenten Stammzellen Schwann-Zellen zu gewinnen, die in ein biokompatibles Gel eingebettet und in einem speziell an der FHTW entwickelten Bioreaktorsystem mechanisch stimuliert werden. Dadurch entstehen gerichtete Nervenregenerationspfade, die die natürliche Heilung im Körper nachahmen und gezielt unterstützen. Aufbauend auf vielversprechenden Laborergebnissen liegt ein zentraler Fokus auf der Entwicklung eines anwendungsnahen „off-the-shelf“-Produkts sowie auf der Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen. Parallel dazu wird die Überführung der zugrunde liegenden Erfindung in eine potenzielle Spin-off-Gründung vorbereitet, um die Technologie nachhaltig in die klinische Praxis zu bringen und Patient*innen langfristig neue therapeutische Perspektiven zu eröffnen.

Mit dem Projekt [Human Resources Strategy for Researchers](#) setzt die FHTW einen Fokus auf die Personalentwicklung und die Rahmenbedingungen von Forscher*innen. Seit 2015 führt sie das von der europäischen Kommission verliehene Logo HR Excellence in Research.

Die internationale Vernetzung der Forschung wurde zusätzlich durch Delegationsreisen und den Ausbau thematischer Netzwerke gefördert; so trug etwa die Initiative [Securing Connections](#) zur Bildung transnationaler Communities im Bereich IT-Sicherheit bei und öffnete neue Perspektiven für gemeinsame Projekte.

Die in Studium und Lehre etablierten internationalen Austauschformate – etwa Kurzzeitmobilitäten und projektbasierte Kooperationen – wirken in die Forschung hinein, indem sie gemeinsame Workshops und Kontakte mit Partnerhochschulen befördern und so den Anstoß für kooperative Forschungsaktivitäten geben.

4. Personal

Im Studienjahr 2024/25 waren 1.202 Mitarbeiter*innen (einschl. externe Lehrende) an der FHTW beschäftigt. Davon waren 684 als nebenberuflich und 518 als hauptberuflich Beschäftigte tätig. Die Mitarbeiter*innengruppe der externen Lehrenden ist eine wichtige Ressource für den Lehrbetrieb an unserer Hochschule und sichert auch die Verzahnung von theoretischem und praktischem Wissen.

Von den 518 Mitarbeiter*innen waren 290 dem Lehr- und Forschungspersonal (davon 26 Studiengangsleiter*innen) sowie 228 der Verwaltung und dem Hauspersonal zuzurechnen. Der Anteil an hauptberuflich Angestellten lag bei 43%.

In VZÄ liegt die Zahl der Hauptberuflichen bei insgesamt 398. Davon sind auf Basis von VZÄ 227 in Lehre und Forschung, 171 in Verwaltung und als Hauspersonal.

Der Frauenanteil beim Lehr- und Forschungspersonal liegt bei 27% und beim Verwaltungspersonal bei 61%. Zieht man die nebenberuflichen Mitarbeiter*innen in die Betrachtung mit ein, sinkt der Frauenanteil im Lehr- und Forschungspersonal auf 22%. Die Anzahl der Frauen in Leitungsfunktionen (inkl. Studiengangsleiterinnen) beträgt 21.

Im Falle der Akkreditierung eines Studiengangs haben mindestens vier Personen des mit der Entwicklung betrauten Personenkreises im Studiengang haupt- oder nebenberuflich zu lehren. Scheidet eine dieser qualifizierten Mitglieder des Entwicklungsteams aus dem Lehr- und Forschungspersonal aus, wird sie durch eine gleichqualifizierte Person ersetzt.

Unter dem Claim „Change (y)our Tomorrow“ schrieb die FHTW im Spätsommer 2025 in Lehre und Forschung bis zu 70 Stellen für Fachkräfte in Zukunftstechnologien aus und wurde auch im Bereich der Lehrlingsausbildung aktiv. Die neuen Studiengänge in Zukunftstechnologien wie Quantum Engineering, Umwelt-, Gebäude- und Wasserstofftechnik sowie erfolgreich eingereichte Forschungsprojekte bei Fördercalls und Kooperationen mit der Industrie erfordern einen massiven Auf- und Ausbau von Kompetenzteams und erhebliches Personalwachstum in Forschung und Lehre. Ein Großteil der bis zu 70 neuen, geplanten Stellen konnte mit Stand März 2026 bereits besetzt werden. Erstmals aktiv wurde die FHTW im Bereich der Lehrlingsausbildung: Im September 2025 startet das Technikum mit der Ausbildung ihres ersten IT-Lehrlings – ein weiterer ist geplant. Damit erschließt die Hochschule neue Zielgruppen und stärkt die Altersdiversität ihrer Belegschaft. Die Lehrlingsausbildung ist ein bewusst gesetzter Schritt zur Förderung junger Talente in der Technologieausbildung.

Im Frühjahr 2025 startete die FHTW einen Employer-Branding-Prozess mit dem Ziel, die Hochschule als authentische Arbeitgeberin noch attraktiver nach innen und nach außen zu präsentieren und eine glaubwürdige Arbeitgebermarke zu entwickeln. Über 250 Mitarbeiter*innen beteiligten sich dafür an einer Mitarbeiter*innenumfrage, über 80 lieferten Input in 7 Fokusgruppen und Interviews. Nach einer eingehenden Situationsanalyse und einem Positionierungsworkshop wurden Vorschläge für konkrete Maßnahmen gesammelt und die Vorarbeiten für die Formulierung eines Wertversprechens (Employer Value Proposition) und die Konzeption neuer Recruiting-Sujets abgeschlossen.

Die internationale Personalentwicklung wurde über Mobilitätsformate und Qualifizierungsangebote vorangetrieben; so trugen Delegations- und Studienreisen sowie der etablierte Sprachkurs in Dublin zur nachhaltigen Stärkung interkultureller Kompetenz von Mitarbeitenden bei. Ergänzend wurde die Mitarbeitendenmobilität zum Vorjahr weiter ausgebaut, mit insgesamt 273 Outgoing- und 74 Incoming-Teilnahmen an Mobilitätsprogrammen, was die Verankerung internationaler Erfahrung in den Personalstrukturen zusätzlich festigte. Die strategische Einbindung externer Praxisexpert*innen über Firmenpartnerschaften (75

Unternehmen, davon 3 Startup-Partnerschaften) stärkt die Personalentwicklung durch fortlaufenden Wissens- und Kompetenztransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft und erhöht zugleich die Sichtbarkeit als Arbeitgeberin und Ausbildungspartnerin im Ökosystem. Auch die internationalen Netzwerke wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Delegationsreisen, unter anderem in die Niederlande im Bereich Life Science Engineering sowie nach Großbritannien, stärkten bestehende Kooperationen und eröffneten neue Perspektiven für gemeinsame Projekte in Lehre und Forschung.

4.1 Studiengangsleitungen

Im vergangenen gab es folgende personelle Änderung bei den Studiengangsleitungen:

- Mag. Dr. rer. nat. Romana Hornek-Gausterer, ERT übernahm die Leitung des Bachelor-Studiengangs Nachhaltige Umwelt- und Bioprozesstechnik.
- Dipl.-Ing. (FH) Mag. Dr. nat. techn. Peter Muckenhuber übernahm die Leitung des Bachelor-Studiengangs Wasserstofftechnik.
- Mag. (FH) Dr. Gottfried Eder, BEd übernahm die Leitung des Master-Studiengangs Klimabewusste Gebäudetechnik.
- Dipl.-Ing. Dr. techn. Peter Seifert übernahm die Leitung des Master-Studiengangs Wirtschaftsinformatik.

5. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Auch im Studienjahr 2024/25 wurden zentrale Maßnahmen zur Stärkung von Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion (DEI) an der Hochschule systematisch ausgebaut. Die Schwerpunkte lagen bei der Ausweitung bedarfsorientierter Qualifizierungs- und Sensibilisierungsangebote für Mitarbeitende, der Etablierung eines Prozesses zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Beeinträchtigung sowie der Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit für beide Zielgruppen. Nachfolgend wird auf die umgesetzten Maßnahmen und deren Wirkung im Studienjahr 2024/25 sowie die geplanten nächsten Schritte weiter eingegangen.

Nachwuchsförderung & Sichtbarkeit

Bereits im frühen Stadium des Bildungswegs setzt die FHTW auf die gezielte Ansprache technikinteressierter Mädchen und junger Frauen. Durch bewährte Formate wie den Töchterttag oder die FiT Sprungbrett-Studieninfotage zur Studienorientierung konnten auch heuer wieder Schülerinnen und Maturantinnen für Technik begeistert werden. Mit den FiT-Vorqualifizierungen erhielten auch 2024/25 wieder arbeitssuchend gemeldete Frauen die Gelegenheit, erste Einblicke in ein technisches Studium zu gewinnen und wertvolle Erfahrungen im Berufsfeld Technik zu sammeln. Sie konnten so herausfinden, ob ein Studiengang unserer Hochschule eine geeignete Wahl für Sie darstellt.

Zudem wurden im Rahmen von [ALMAH 2.0 – All Girls Can Make Tech](#) mehrere ineinandergreifende Maßnahmen umgesetzt, um Mädchen und junge Frauen gezielt für MINT zu stärken und damit Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und Inklusion im Bildungsbereich zu fördern. Dazu zählten ein Tech Camp, Tech Days mit Volksschulklassen, Tech@School zur nachhaltigen Verankerung von Materialien im Schulalltag, die kontinuierliche Mathematik-Lernbegleitung im Mädchenzentrum *peppa* sowie Jobtalks und Laborführungen mit weiblichen Role Models an der FHTW.

Strukturelle Gleichstellung & neue Impulse

Auch strukturell wurden 2024/25 wichtige Schritte gesetzt: Im Studienjahr 2024/25 wurde ein standardisierter Prozess für [Nachteilsausgleiche](#) eingeführt. Bei einer fachärztlich bzw. klinisch-psychologisch nachweisbaren studienrelevanten Beeinträchtigung können Studierende eine Anpassung von Prüfungsmodalitäten beantragen. Das Ziel ist chancengerechte Studien- und Prüfungsbedingungen zu gewährleisten, ohne die fachlichen Lernziele zu verändern.

Themen wie Neurodivergenz, Inklusion und mentale Gesundheit gewannen weiter an Relevanz. Mit der Teilnahme an der Zero Project Conference und durch gezielte interne Angebote für Mitarbeitende soll das Bewusstsein für psychische Gesundheit und individuelle Diversitätsbedarfe gestärkt werden. So haben im Studienjahr 2024/25 mehrere Mitarbeiter*innen das Mental Health First Aider (MHFA) Training absolviert und sich so als „Ersthelfer*innen für die Seele“ ausgebildet. Dies ist ein wesentlicher Baustein zur Schaffung eines sicheren, unterstützenden und inklusiven Umfelds für alle Hochschulangehörigen. Erste-Hilfe-Kräfte für psychische Gesundheit sind darin geschult, Anzeichen psychischer Belastungen frühzeitig zu erkennen, niedrigschwellige Erstunterstützung zu leisten und professionellen Hilfezugang (interne und externe Stellen) anzubahnen. Seit dem Studienjahr 2024/25 sind 13 Personen in dieser Rolle aktiv. Ihre Präsenz erhöht die Reaktionsfähigkeit in Lehrräumen, Büros und informellen Kontexten und stärkt eine Kultur der Achtsamkeit und des Vertrauens. Die MHFA-Struktur ist in die bestehenden Unterstützungswege (wie z. B. Studierendenberatung) eingebunden.

Das Thema Neurodivergenz und mentale Gesundheit wird auch im Studienjahr 2025/26 weiter im Fokus stehen und so wurde im Studienjahr 2024/25 u. a. bereits mit dem Aufbau eines Coaching-Pools für Mitarbeitende gestartet mit dem Ziel der systematischen Bereitstellung qualitätsgesicherter Coaching-Angebote für alle Mitarbeitende.

Für Studierende stehen die hauseigene psychosoziale Beratung, deren Angebot verstärkt wurde sowie seit dem Studienjahr 2024/25 die psychologische Online-Beratung durch [Instahelp](#) zur Verfügung. Das Studium stellt eine herausfordernde Lebensphase dar, in der das Auftreten von Krisen nicht ungewöhnlich ist. Daher ist es wichtig, gezielt Unterstützungsangebote bereitzustellen. Im Rahmen der psychosozialen Beratung an der FHTW haben Studierende die Möglichkeit, einen Termin für ein Erstgespräch mit einer Dipl. Lebens- und Sozialberaterin zu vereinbaren, der entweder vor Ort oder online via Zoom stattfinden kann. Je nach Bedarf können die Studierenden weitere Termine in Anspruch nehmen. Darüber hinaus werden verschiedene Maßnahmen sowie Kontaktdaten zur allgemeinen psychologischen Ersthilfe zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot wird durch die Kooperation mit Instahelp, einem psychologischen online Beratungsdienst, ergänzt, in dem qualifizierte und erfahrene Psycholog*innen Beratung per Video, Audio oder Chat anbieten. Dieses Angebot können Studierende für bis zu fünf Einheiten nutzen und es ist anonym, kostenfrei und flexibel nutzbar.

Zusätzlich wurden über die interne Weiterbildung regelmäßig Weiterbildungen zu Gender & Diversity angeboten. Die Überarbeitung des Gender & Diversity-Zertifikats (nach AMS Kriterien) wurde wie geplant abgeschlossen. Das zweitägige Format wird nun von externer Expert*innen inhouse angehalten, wobei die angebotenen Plätze vervielfacht wurden. Für das Studienjahr 2025/26 ist ein zusätzliches, kürzeres Format geplant, das sowohl als Auffrischung als auch als Basis-Sensibilisierung abgehalten werden soll.

Zudem wurde ein Führungskräfte-Training etabliert, das Themen der inklusiven Führung und Anti-Bias Schulungen beinhaltet. Mitarbeitende konnten zudem Weiterbildungen im Bereich der Barrierefreiheit besuchen, um einen Überblick über Formen von Beeinträchtigung und rechtliche Grundlagen zu erhalten und durch Selbsterfahrungsübungen für Barrieren im Hochschulalltag sensibilisiert zu werden. Vertiefend konnte Formate zur Erstellung barrierefreier Dokumente und barrierefreier Moodle-Inhalte besucht werden.

Verankerung im Hochschulalltag

Vielfalt und Gleichstellung sind nicht nur ein Thema für besondere Anlässe, sondern fester Bestandteil des gelebten Hochschulalltags.

Die Mitgliedschaft bei PrideBIZ Austria besteht weiter und als Gründungsmitglied von [Queer*in Tech](#) in Kooperation mit ebendiesen, sowie der TU Wien und IBM, ist die FHTW weiterhin aktiv an der Entwicklung innovativer Diversitätsformate beteiligt.

Im Februar 2025 wurde eine Barrierefreiheitsbeauftragte bestellt. Mit Benennung dieser Position wurde eine zentrale Ansprechperson nach Innen und Außen definiert, die an der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung im Bereich der Barrierefreiheit mitwirkt.

Vereinbarkeit & Auszeichnungen

Die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie bleibt ein zentrales Anliegen. Bestehende Angebote wie die Kinderbetreuung in den Sommermonaten wurden erfolgreich fortgeführt und erweitert. Für das Studienjahr 2025/26 soll die Kinderbetreuung in den Sommermonaten an einem weiteren Standort angeboten werden.

Das Zertifikat „Familienfreundliche Hochschule“, das seit 2014 besteht, lief mit Ende 2023 aus. Der Prozess zur Neuzertifizierung hat im Studienjahr 2024/25 gestartet und die Verleihung des Grundzertifikats fand planmäßig Ende 2025 statt. Ziel es die systematische Weiterentwicklung familienfreundlicher Strukturen mit dokumentierten Indikatoren für Fortschritt und Wirkung.

Auch das prestigeträchtige equalitA-Gütesiegel für innerbetriebliche Frauenförderung bleibt weiterhin aufrecht und bestätigt das nachhaltige Engagement der FHTW für Geschlechtergerechtigkeit.

Anerkennung guter Praxis: Das Projekt [ASSIST HEIDI](#) wurde beim internationalen PROFFORMANCE-Teacher-Award als bestes Projekt in der Kategorie „Inklusion & Diversität“ prämiert. Die Auszeichnung unterstreicht die Qualität hochschulischer Lehrinnovation im Sinne inklusiver Didaktik, die Zugänglichkeit und Teilhabe für heterogene Studierendengruppen fördert.